

Abschluß gefunden, der ihr allgemeine Gültigkeit verlieh. Man darf annehmen, daß Arnulf die Großen auf diesen Termin und an diese Orte zur Huldigung aufgerufen hatte. Den König auch nach dieser Frist noch nicht anzuerkennen, bedeutete Infidelität, der Lehensentzug folgte. Der „gestreckte“ Ablauf des ganzen Vorgangs hilft nun auch, die merkwürdig unbestimmten Aussagen der Quellen über die Königserhebung Arnulfs zu erklären. Wie erwähnt, berichtet der Mainzer Autor überhaupt nichts von einer Königserhebung, sondern er sagt nur: *omnes optimates Francorum, qui contra imperatorem conspiraverant, ad se venientes in suum suscepit dominium; venire nolentes beneficiis privavit*¹²⁷). Arnulf wird nicht als *rex* bezeichnet. Ähnlich Regino: *optimates regni . . . Arnolfum filium Carlomanni ultro in regnum adtrahunt et subito facta conspiratione ab imperatore deficientes ad predictum virum certatim transeunt*¹²⁸). Selbst der Regensburger Autor, der doch Arnulf sofort als *rex* bezeichnet, sagt nur, die Großen hätten Arnulf zum *senior* gewählt und unverzüglich beschlossen (!), ihn zum König zu erheben: *invitaverunt Arnolfum filium Karlmanni regis ipsumque ad seniorelem eligerunt, sine mora statuerunt ad regem extolli*¹²⁹). Ohne daß der Vollzug der Königserhebung berichtet wäre, fährt er fort: *Karolus nitens bellum contra Arnolfum regem (!) instaurare, sed non proficit*. Aus diesen Stellen geht eindeutig nur hervor, daß Arnulf von den Großen als ihr *senior* anerkannt wurde und die Verfügungsgewalt über das Reich gewann; seine rechtliche Erhebung zum König — so müssen wir schließen — folgt jedoch den Ereignissen des November erst nach. Wenn keine unserer Quellen über die eigentliche „Wahl“ Arnulfs berichtet, so läßt sich dies nicht nur daraus erklären, daß sich das entscheidende Handeln aller Beteiligten ja vor dieser Wahl vollzog, sondern wiederum aus der besonderen Situation der Autoren und der Tendenz der Quellen. Bei dem Mainzer muß immer damit gerechnet werden, daß er schon vor den abschließenden Ereignissen schrieb; wenn er sie je erlebt hatte, so weigerte er sich, sie anzuerkennen. Für den Regensburger Autor kam es ganz darauf an, die Initiative und die Aktivität den Großen zuzuschreiben; eine Notiz über eine nachträgliche „Wahl“ in Forchheim hätte dieser Darstellung widersprochen. Auch Regino will die entscheidende Aktion den Großen zuschreiben; wichtiger ist hinsichtlich unserer Frage jedoch, daß ihn nicht so sehr die Erhebung Arnulfs, als der Sturz

¹²⁷) Ed. Kurze S. 106.

¹²⁸) Ed. Kurze S. 127 f.

¹²⁹) Ed. Kurze S. 115.